

Ueber diese Rede wurde der Kaiser sehr zornig und sagte, daß er nie seinem Willen zu Liebe etwas thue, und daß er sich augenblicklich entfernen sollte. Als Hugo diese Rede hörte, sprach dieser mit Heftigkeit gegen den Kaiser, so daß dieser außer sich vor Wuth kam, ein Schwert ergriff, und den Hugo so lange damit schlug, bis er zur Erde fiel und starb. Als sein Blut den Boden des Speisesaales färbte, entstand ein großer Tumult, alles lief auseinander und es war vorauszu sehen, daß deswegen ein großer Krieg entstehen müsse.

Zweites Capitel.

Wie Heimon und seine Freunde den Tod des Hugo rächen.

Heimon von Dordone war kaum nach Hause gekommen auf seine Güter, als er sich sogleich zum Kriege rüstete. Ihm halfen viele Freunde, Ritter und Grafen, so daß er in kurzer Zeit 3000 Mann zusammenbrachte, welche wohl gerüstet und in Waffen geübt waren. Mit diesen zog er gegen Paris, und verwüstete alles, was dem Kaiser gehörte. Aber dieser kam ihm sogleich mit einem auserlesenen und großen Heere entgegen, und lagerte vor dem Angesichte Heimons. Dieser aber ermahnte alle seine Ritter und Streitgenossen muthig in den Kampf zu gehen, auch wenn es das Leben gelten sollte; und alle schwuren, lieber zu sterben als sich zu ergeben. Da fielen sie mit einem gewaltigen Geschrei gleichsam als ob es donnere, auf des Kaisers Armee ein, und nun begann ein mörderischer Streit. Des Heimons Ritter aber schlugen so heftig um sich, daß ganze Reihen der Feinde vor Furcht davon liefen. Erst der sinkende Tag machte dem grausamen Kampfe ein Ende. Heimon zählte nur 31 Todte; Kaiser Karl hingegen hatte deren wohl Tausende eingebüßt. Da wurde er noch mehr erbittert. Er zog sich nach Paris zurück und hielt Rath mit den Großen seines Reiches, was wohl zu thun sei. Diese erkannten die Reichsakt über Heimon und alle seine Helfer, sowie ihres Lebens und ihrer Güter verlustig. Sogleich ward auch ein noch